

ISHAP GmbH füllt eine

Auf Erfolgskurs: ISHAP entwickelt Dokumentationssoftware für

Ein großer Erfolg ist der ISHAP GmbH mit der ISHAP-Card gelungen. Unterstützt vom accent Gründerservice konnte die junge Wiener Neustädter Firma schon die Jury von Preisen „Genius“ oder den „ebiz eovernment award“ von ihrer Dokumentationssoftware überzeugen.

WIENER NEUSTADT. Vor einem Jahr startete die ISHAP GmbH durch. Das Aufgabengebiet: die Entwicklung von neuartigen Bild- und Datenübertragungsverfahren auf Basis moderner Übertragungstechnologien (WLAN, HSDPA, UMTS, GPRS). Neben der positiven Resonanz aus der Baubranche konnten sich Geschäftsführer Int. Dipl. BW Domi-



ISHAP-Vertriebsleiter Bmstr. Ing. Thomas Korol bereitet schon die nächsten Schritte in Richtung Expansion nach Deutschland vor.

nik Ziegenhagen und Vertriebsleiter Baumeister Ing. Thomas Korol über Preise wie den „Genius Ideenwettbewerb 2008“ oder den „ebiz eovernment award 2009“ freuen.

Im Bezirksblätter-Interview skizziert Korol das Produkt, seine Vorteile und die Pläne für die Zukunft.

BEZIRKSBLATT: ISHAP wurde 2008 gegründet. Was produziert ISHAP? Was war die Idee dahinter?

ING. THOMAS KOROL: „Durch unsere langjährige Tätigkeit in der Baubranche haben wir hautnah die Probleme bei der Dokumentation auf den Baustellen mitbekommen. Um dieses Problem aus der Welt zu schaffen, haben wir 2006/2007 ein System entwickelt, das das Personal zentral kontrolliert.“

BEZIRKSBLATT: Was kann ISHAP Card?

ING. THOMAS KOROL: „Das Softwareprodukt ISHAP CARD

macht es möglich sämtliche Personen einer Baustelle zügig zu erfassen und vollautomatisiert in Datenbanken zu archivieren, sodass eine umfangreiche Dokumentation für Baustellenkontrollen schnell und einfach erfolgen kann. Hierbei erfolgt durch diese Software bereits bei der Eingabe ein Sozialversicherungsnummerncheck - nach Richtigkeit der Nummer -, automatisiert werden Unterweisungen, auch in Landessprachen übersetzt, erstellt, mit dem Dokumentenmanagement erfolgt eine Angabe, bei welcher Nationalität welche Dokumente erfasst werden müssen, welche schon vorhanden sind und welche noch fehlen etc.“

BEZIRKSBLATT: Welche Vorteile hat die ISHAP-Card?

ING. THOMAS KOROL: „Die ISHAP-Card optimiert und automatisiert den in der Praxis oft mit hohem manuellem Aufwand verbundenen Prozess der Dokumentation, Archivierung und Auswertung von Baustellenpersonal, damit ist eine Steigerung der Kontrolleffizienz und -effektivität der Kontrollbehörden gegeben und der behördliche Verwaltungsaufwand wird deutlich reduziert. Die Card vereinfacht die Baustellenkontrollen für Kontrollorgane und auch die Zusammenarbeit der Behörden wird verbessert. Ebenso erfolgt damit die Abrechnung automatisch, das Personal wird lückenlos erfasst, fehlende Dokumente werden automatisch angezeigt, aber auch die Transparenz über eingesetzte Subunternehmer durch Zugriff auf minutenaktuelle Datenbankstrukturen wird ermöglicht.“

BEZIRKSBLATT: Welche Firmen nutzen bereits Ihr Produkt?

ING. THOMAS KOROL: „Derzeit betreut ISHAP bereits mehr als 20 Kunden. Darunter die großen vier der Top 5 wie die STRABAG AG, die PORR AG, das Bauunternehmen Swietelsky oder

Lücke

die Baubranche

HABAU.“

BEZIRKSBLATT: Wie hat sich das Unternehmen und das Produkt weiterentwickelt?

ING. THOMAS KOROL: „Einerseits wurde die Mitarbeiterzahl seit Gründung mittlerweile auf 6 gesteigert. Eine weitere Ausweitung des Personals auf 8 Mitarbeiter bis Jahresende ist fester Bestandteil der unternehmerischen Planung. Andererseits haben wir auch die Card selbst weiterentwickelt, und das mit Hilfe unserer Kunden. Wir gehen auf Kundenwünsche gerne ein. Wir filtern diese und entwickeln daraus neue Ideen.“

BEZIRKSBLATT: Was steht in naher Zukunft für ISHAP GmbH an?

ING. THOMAS KOROL: „Unser Ziel ist es eine einheitliche Lösung für die gegenwärtige Problematik zu finden und als Branchenstandard für alle Baumeister zu gelten. In Sachen Schwarzarbeit kommt in der EU eine enorm strenge Gesetzes-Novellierung auf uns zu. Und genau das ist unsere Chance, auch in Europa erfolgreich zu sein. Der bereits eingeleitete erste Schritt wird natürlich Deutschland sein. Dort bestehen bereits Kundenkontakte. In Deutschland läuft es auf die Einführung einer Sozialkarte zur Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung hin. Erste Teststellungen sind noch in diesem Jahr geplant. Ein endgültiger Markteintritt in Deutschland ist für das 1. Quartal 2010 geplant. Weitere Markteinführungen werden 2010 und 2011 folgen.“